

Konzept Übergangsgruppe - Eingewöhnungsmodell

In unserer Einrichtung findet eine qualifizierte, individuelle Eingewöhnung des Kindes nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Ziel des Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern das vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen.

Wichtig ist hierbei eine Regelmäßigkeit, denn sie bietet dem Kind Orientierung. Die Erzieherin wird mit dem Vornamen angesprochen. Dies zeigt dem Kind automatisch eine bekannte familiäre Vertrautheit.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin (Bezugsperson in der Einrichtung) als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Die Eingewöhnung verläuft in 3 Phasen:

Grundphase: Tag 1-3

In den ersten 3 Tagen besucht Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen die Einrichtung für 1 Stunde.

So haben Sie die Möglichkeit die Räumlichkeiten, die Erzieherinnen und den Tagesablauf kennen zu lernen. Ihre Anwesenheit vermittelt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit, die Grundlage, um Vertrauen aufzubauen. Es kann sich jederzeit bei den Eltern zurückziehen, wenn es sich überfordert fühlt. Ihre Aufgabe als Eltern ist es für das Kind da zu sein, wenn es Sie braucht, aber eher passiv am Gruppengeschehen teil zu nehmen (**nicht lesen, stricken, das Handy nutzen oder mit anderen Kindern spielen**). Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. Auch Essen und Wickeln wird in diesen Tagen vom Elternteil durchgeführt.

In dieser Phase wird sich die Erzieherin dem Kind langsam näher, sich aber niemals aufdrängen oder auf das Kind Druck ausüben. Sie ist nur Zuschauerin und unterstützt die Eltern bei den Vorbereitungen.

Diese Annäherung wird im Laufe der Tage immer intensiver stattfinden, bis sich das Kind an die neue Situation gewöhnt hat. Das Kind merkt, dass es auch der neuen Bezugsperson vertrauen kann.

Trennungsphase: Tag 4-8

Am 4.-5. Tag besucht Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen die Einrichtung für ca. 1-1,5 Stunden.

Wenn Sie zusammen mit der Erzieherin zu dem Ergebnis gekommen sind, die erste Trennung zu versuchen, sprechen Sie gemeinsam ein Trennungsritual ab (bewusst verabschieden z. B. ich gehe und komme wieder, Kuss, drücken, winken, Zeit zum Wiederkommen vereinbaren).

Es findet ein erster Trennungsversuch statt. Wenn das Kind sich einem Spiel zugewandt hat, verabschieden Vater oder Mutter sich und verlassen den Raum, bleiben aber in der Einrichtung.

Die erste Trennung sollte max. 30 Minuten sein, denn das Kind muss sich erst an die neue Situation gewöhnen. Sie halten sich in der Einrichtung (Im Untergeschoß/Küche) auf und kommen nach dem besprochenen Zeitrahmen zurück, oder wenn Sie die Erzieherin wieder hereinholt. Danach lassen Sie das Kind die angefangene Spielsituation beenden und verabschieden sich gemeinsam.

Die Reaktion des Kindes ist nun Maßstab für die Fortsetzung des Trennungsversuchs. Reagiert Ihr Kind gleichmütig oder mit wenigen Tränen und lässt sich schnell trösten, wird die Trennungsphase ausgedehnt. Ist Ihr Kind „untröstlich“, wird die Trennung unterbrochen, Vater oder Mutter werden wieder in den Raum geholt.

Die Grundphase wird wiederholt, bevor ein neuer Trennungsversuch stattfindet.

Wickeln und Füttern erfolgt in dieser Phase von der Bezugserzieherin im Beisein der Mutter oder des Vaters. Die Erzieherin und die Mutter bzw. der Vater tauschen sich täglich kurz aus.

Stabilisierungs- Schlussphase (die Mutter geht nach Hause) ab Tag 9

Verläuft die Trennung reibungslos, wird die Trennungszeit in den folgenden Tagen ausgedehnt. In der Schlussphase müssen Sie als Eltern jederzeit erreichbar und verfügbar sein.

Setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander und lässt sich in Belastungssituationen von der Erzieherin trösten und wendet sich Ihr zu, hat die Erzieherin die Funktion der „sicheren Basis“ übernommen. Damit ist die Eingewöhnungsphase beendet.

Wichtige Hinweise und Vorschläge:

Für Ihr Kind ist es wichtig, dass Sie sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen, denn

- Sie sind die wichtigste Bezugsperson für Ihr Kind
- Sie sind „der sichere Hafen“ in einer fremden Umgebung, bei fremden Personen
- Es stürmen viele Reize auf Ihr Kind ein, mit denen es fertig werden muss
- Es muss erst eine Beziehung zum pädagogischen Personal aufbauen

Ihr Kind muss viele Anforderungen bewältigen. Es muss

- lernen die Trennung von ihnen auszuhalten
- selbstständiger werden als bisher
- Vertrauen aufbauen
- Mit vielen Reizen und größerem Lärm fertig werden
- Lernen sich in der neuen Umgebung zu orientieren
- Sich einem neuen Tagesablauf anpassen
- Sich an neue Regeln halten
- In fremder Umgebung essen
- Sich von anderen wickeln lassen
- Damit klarkommen, nicht mehr alleine im Mittelpunkt zu stehen
- Warten bis seine Bedürfnisse befriedigt werden können
- Die Spielsachen mit anderen teilen
- Sich in einer Gruppe zurechtfinden/ integrieren
- Lernen, sich gegü. Anderen zu behaupten
- Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen

Wenn Sie Ihr Kind in den Kiga bringen, gehen Sie bitte nicht fort, ohne sich zu verabschieden. Sie setzen das Vertrauen des Kindes zu Ihnen aufs Spiel und müssen damit rechnen, dass Ihr Kind Sie nach solchen Erfahrungen nicht mehr aus den Augen lässt oder sich vorsichtshalber an Sie klammert, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern.

Halten Sie den Abschied kurz und ziehen ihn nicht unnötig in die Länge, denn damit belasten Sie Ihr Kind.

Nach Möglichkeit sollte der Besuch des Kindergartens nicht zeitgleich mit dem Beginn Ihrer Berufstätigkeit sein, damit wir und sie einen gewissen zeitlichen Spielraum haben.

Ihren Urlaub sollten sie nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit planen.

Regelmäßige Abholzeiten erleichtern Ihrem Kind den Einstieg in die Krippe, da der strukturierte Tagesablauf dem Kind eine Zeitabfolge gibt.

Vertraute Gegenstände, wie z.B. Kuscheltier oder Schmusetuch sollten Sie ihrem Kind mitgeben.

Rituale:

Rituale haben eine große Bedeutung in unserem Kindergartenalltag. Immer wiederkehrende Rituale erleichtern Ihrem Kind die Eingewöhnung in unserer Einrichtung.

Rituale fördern das Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit. Sie geben den Kinder sichere Orientierung und emotionale Stabilität.

Die Kinder können sich an bestimmten Aktionen im Alltag orientieren:

- Begrüßungsritual
- Ritual beim Verabschieden von Ihnen
- Singkreis
- freies Frühstück
- Freispielzeit und angeleitete Angebote
- Spielzeit im Garten
- Gemeinsames Mittagessen und Beten
- Ritual vor dem Schlafengehen
- Schlafenszeit
- Abholzeit

Das können die Kinder bei uns erleben:

- Einfühlsamkeit
- Geborgenheit
- Vertrauen
- Zugehörigkeit
- Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit
- Gruppenerfahrungen
- Bewegungsfreiräume
- Ruhephasen
- Eine gut vorbereitete Umgebung, die zum Lernen und entfalten einlädt.

Ein ständiger offener Umgang innerhalb des Kindergartens bei Begegnungen im Flur, im Waschraum und auf dem Spielplatz zwischen den Kindern und den Erzieherinnen tragen zum selbstverständlichen Umgang miteinander bei.

.....
• **Nur eine behutsame Eingewöhnungszeit prägt das Bindungs- und Lernverhalten positiv!** •
.....